



Informationen zum Biomasseheizkraftwerk

Seit Jahren wird über den Bau eines Biomasseheizkraftwerkes beraten. Im April 2007 wurde in der Werkausschusssitzung die Studie zur Machbarkeit eines Hackschnitzelheizwerkes mit Stromerzeugung vorgestellt.

Mitte März 2008 wurde die Grundlagenermittlung für das Konzept Biomasseheizkraftwerk diskutiert und Anfang September 2008 ein Zwischenbericht über interessierte Anschlussnehmer an das geplante Fernwärmenetz erläutert.

In der Stadtwerkeausschusssitzung am 22.06.2009 fanden Beratungen über das Biomasseheizkraftwerk statt. Neben dem beauftragten Ingenieurbüro nahm jeweils ein Vertreter des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes und der Staatl. Rechnungsprüfungsstelle beim LRA Regen teil. In dieser Sitzung wurde auch die neue Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgestellt.

Ende Oktober 2009 fasste der Werkausschuss folgenden Empfehlungsbeschluss:
„Der Werkausschuss ist der Meinung, dass nur über eine Realisierung des Biomasseheizkraftwerkes die Situation der Stadtwerke nachhaltig verbessert werden kann. Es sind schnellstmöglich verbindliche Verträge abzuschließen, um einen schnellen Start des Projekts zu gewährleisten.“

Am 03.12. 2009 wurde die Erweiterung der Stadtwerke um den Betriebszweig „Fernwärme“ durch den Stadtrat beschlossen, nachdem durch den Bayer. Kommunalen Prüfungsverband und die Staatliche Rechnungsprüfungsstelle beim LRA Regen die Wirtschaftlichkeit bescheinigt worden war. Das Biomasseheizwerk sollte auf Basis der Pläne eines Ingenieurbüros aus Abensberg erstellt werden.

Der Werkausschuss beauftragte Ende Februar die Werkleitung, Angebote für Beratungs- und Planungsleistungen einzuholen. Die Vergabe der Ingenieurleistungen wurde zwei Monate später dem Stadtwerkeausschuss vorgestellt, jedoch zurückgestellt.

In der Werkeausschusssitzung Ende April 2010 erläuterte das Ingenieurbüro die neuesten Wirtschaftlichkeitsberechnungen und einen Monat später wurde eine mögliche Kooperation mit einem großen Energieerzeuger vorgestellt, die später jedoch verworfen wurde. In der Werkeausschusssitzung Ende Juni 2010 wurde die Vergabe von Ingenieurleistungen zur Planung des Fernwärmenetzes beschlossen.

Der Stadtwerkeausschuss fasste am 06.10.2010 folgenden Beschluss:

„Der Werkausschuss genehmigt die *Planung eines Biomasseheizkraftwerkes* zur Erzeugung von Wärme für das Fernwärmenetz der Stadt Zwiesel. Vorerst soll nur eine Heizanlage ohne Stromerzeugung geplant werden, der Gebäudeteil für eine spätere Nachrüstung einer ORC-Technik soll eingeplant werden. Die Werkleitung wird beauftragt, das Ing.-Büro zur Vorlage eines entsprechenden Ing.-Vertrages aufzufordern“ (siehe auch Beschluss Stadtwerkeausschuss vom 22.03.2017: Der Beschluss ist gem. Art. 52/III GO der Öffentlichkeit bekanntzugeben).

Der Ingenieurvertrag lag beim Amtsantritt von 1. Bürgermeister Steininger im Februar 2011 bereits vor. Trotzdem hat er die Bekanntgabe des Vertrages zum Bau des Biomasseheizwerkes an die zuständigen Gremien (Stadtwerkeausschuss/Stadtrat) unterlassen.

Anfang April 2011 wurde die Vergabe von **Bauleistungen für das Fernwärmenetz BA I** durch den Stadtwerkeausschuss vergeben. Die Stadtwerke erhielten dafür Fördergelder und Finanzmittel von der KfW mit verbilligten Zinsen.

Den Spatenstich für den Bau der Fernwärmeleitungen hat 1. Bürgermeister Steininger im Mai 2011 vorgenommen. Seine damalige Aussage lt. PNP vom 12.05.2011: „Das ist meine erste große Baustelle als Bürgermeister und sie können sicher sein, dass ich genau aufpassen werde, das alles nach Plan verlaufen wird“, sagte Bürgermeister Franz Xaver Steininger vor Vertretern der beteiligten Baufirmen beim Spatenstich.

Ab Juli 2011 hat der Stadtwerkeausschuss mehrere Gewerke zur Wärmeauskopplung im Hallenbad vergeben. Auch die Vergabe von Ing.-Leistungen für eine Machbarkeitsstudie zur Wärmeauskopplung aus der Abgaswärme einer Glasfabrik wurde vorgetragen, jedoch zurückgestellt. Mitte September 2011 wurden die Vergabe von Liefer- und Montageleistungen für die Fernwärmeübergabestationen und die neuesten Wirtschaftlichkeitsberechnungen angefordert, die der Stadt und den Stadtwerken vorliegen.

Anfang 2012 führte die Stadtwerkeleitung bezüglich Wärmeabnahme auch Verhandlungen mit einem großen Betrieb in Fürhaupten. Dies hat sich jedoch aus verschiedenen Gründen zerschlagen. Beispiele: Die Gaslieferverträge dieses Betriebes liefen im Sommer 2012 aus, der Bau des Biomasseheizwerkes kam nicht zustande und Querschüsse aus dem Rathaus taten ihr Übriges.

Werkausschuss und Stadtrat beschlossen Ende April 2012 Leitlinien zur Energiewende in der Stadt. *Trotz Aufforderung des Stadtwerkeausschusses weigerte sich der 1. Bürgermeister, den Ingenieurvertrag zu unterschreiben.* Der Stadtwerkeausschuss hat deshalb mehrheitlich den Beschluss gefasst, dass Bürgermeister Steininger den seit mehr als 6 Monaten der Verwaltung vorliegenden Vertrag bis spätestens 10.05.2012 dem Stadtwerkeausschuss zur Abstimmung vorlegen soll. Diesem Beschluss ist 1. Bürgermeister Steininger ohne Nennung von Gründen nicht nachgekommen.

Zwischenzeitlich wurde in der Stadtwerkeausschusssitzung Mitte Juli 2012 ein Ing.-Büro aus Bad Kötzing mit weiteren Berechnungen beauftragt. Ende August 2012 wurden die technischen Daten im Stadtwerkeausschuss vorgestellt. Die wirtschaftlichen Berechnungen/Zahlen für das Biomasseheizwerk sollten Ende September 2012 im Stadtwerkeausschuss beraten werden, was jedoch nicht erfolgte.

In der Stadtwerkeausschusssitzung am 27.12.2012 wurde die wirtschaftliche Berechnung an das Ing.- Büro vergeben. Außerdem gab der von der Stadt beauftragte Rechtsanwalt bekannt, dass weder die Stadtwerkeleitung noch der Stadtbaumeister für die beim Bau der Fernwärmeleitung entstandenen Mehrkosten verantwortlich zu machen seien.

Der Stadtwerkeausschuss erhielt am 16.05.2013 weitere Informationen über die beim Bau der Fernwärme entstandenen Mehrkosten Höhe von ca. 300.000 €. In dieser Sitzung wurde das Ing.-Büro mit einer weiteren Wirtschaftlichkeitsberechnung der verschiedenen Varianten der Fernwärmeerzeugung und -lieferung beauftragt.

Der Stadtwerkeausschuss fasste in dieser Sitzung außerdem folgenden Beschluss: Die Werkleitung wird beauftragt, bis Ende Juni 2013 alle notwendigen Verhandlungen zu führen, um folgende Varianten für den Betrieb des Fernwärmenetzes wirtschaftlich vorzubereiten:

1. Wärmeeinkauf
2. Bau Biomasseheizwerk
3. Kombination aus 1. und 2.

Der Zwischenbericht zur Fernwärme wurde Ende August 2013 bekanntgegeben.

Anfang Dezember 2013 wurde ein Sachstandbericht über die **Alternativuntersuchung** für die Wärmeerzeugung der Nahwärmennutzer (Fernwärme) abgegeben:

- das Ing.- Büro hat am 08.11.2013 eine überarbeitete Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgelegt
- es wird der Austausch des Gaskessels gegen einen neuen Gaskessel vorgeschlagen
- Mitte Januar 2014 soll jedoch erst die Überprüfung durch den BKPV erfolgen

Mitte März 2014 erhielt der Stadtwerkeausschuss im Bereich Fernwärme einen weiteren Sachstandbericht. Dabei wurden die absehbaren Problemfelder in den Bereichen Wärmenetz, BHKW, Heizkessel, Redundanz und steuerlicher Querverbund aufgezeigt.

Im Stadtwerkeausschuss Mitte Mai 2014 wurde über das weitere Vorgehen im Bereich Betriebszweig Wärmeversorgung beraten. Der TOP wird bis zum 30.07.2014 zurückgestellt, um alle Möglichkeiten zur **Gewinnung von Neukunden** und den Bezug günstiger Wärmeenergie auszuschöpfen. Anfang

April 2015 erhielt der Stadtwerkeausschuss Informationen über die finanzielle Lage und Lösungsmöglichkeiten zum Betriebszweig Fernwärme.

Folgende Möglichkeiten wurden aufgezeigt:

- kompletter Verkauf des Fernwärmenetzes
- teilweiser Verkauf des Fernwärmenetzes
- Schaffung von sog. Insellösungen

Ergebnis: *Es konnte keine abschließende Lösung gefunden werden!*

In der Sitzung des Stadtwerkeausschusses am 22.04.2015 wurde im Bereich Fernwärme folgender Beschlussvorschlag vorgelegt: „Ausschreibung Verkauf; das Fernwärmenetz der Stadtwerke Zwiesel ist im elektronischen Bundes-anzeiger zum Verkauf auszuschreiben“. *Dieser Beschluss wurde mehrheitlich abgelehnt.*

Anmerkung: Der 1. BGM führte vor der Abstimmung aus, dass er namentlich abstimmen lasse, sofern Forderungen auf die Stadtwerke zukommen sollten. *Außerdem hat er die Ausschreibung des Fernwärmenetzes im elektronischen Bundesanzeiger entgegen des Beschlusses vom April 2015 und ohne Wissen des Stadtwerkeausschusses durchführen lassen!*

In der Nichtöffentlichen Sitzung des Hauptausschusses am 29.10.2015 wurde die Beschlussvorschlag, die Fernwärmelieferung/ Fernwärmenetz einzustellen, ebenfalls mehrheitlich abgelehnt.

Dem Hauptausschuss wurde Ende Januar 2015 bekanntgegeben, dass sich die finanzielle Situation der Stadtwerke aufgrund der vom Freistaat Bayern für 2014 erhaltenen Stabilisierungshilfe in Höhe von ca. 1.474.147 Mio. € (Rückzahlung des Kredites für den Bau der Fernwärmeleitungen) und der restriktiven Investitionsmaßnahmen deutlich verbessert habe.

In der Stadtwerkeausschusssitzung Anfang November 2016 fand eine Besprechung mit den Wärmeabnehmern statt. Sie sprachen sich für den Erhalt der Wärmelieferung aus.

Unsere Fraktionsmitglieder hoffen, dass die Stadtwerke in naher Zukunft mehr Gebäudebesitzer von den Vorteilen der Fernwärme überzeugen können, damit sich auch dieser Betriebszweig in die Gewinnzone entwickeln kann.

Anmerkung: Im sich abzeichnenden jährlichen Verlust von ca. 130.000 € sind ca. 75.000 € an Abschreibung enthalten.

Alfred Zellner
Fraktionssprecher